

Generalgouverneur v. Falkenhäusen an den Rat von Flandern

X. Brüssel, 7. März
Der Generalgouverneur Generaloberst Gröhr v. Falkenhäusen empfing heute nachmittag die Bevollmächtigten des Rates von Flandern zur Entgegennahme der Mitteilung von der Reibildung des Rates. Der Generalgouverneur erwiederte hierauf in einer Ansprache, indem er so zu dem Ergebnis der Neuwohlens zum Rat von Flandern bestätigte: „Der Reichskanzler und ich haben noch wie vor auf dem Boden der Erklärung des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg vom 8. März 1917, der seinerzeit ihrer Abordnung verkündete, das das Deutsche Reich bei den Friedensverhandlungen und über den Frieden hinaus alles tun werde, um die freie Entwicklung des plau- mischen Staates zu fördern und sicherzustellen. In Verschluß der Erklärungen des Reichskanzlers vom 8. März 1917 ist die Verwaltungstruktur durchgeführt worden mit dem klaren politischen Ziel, dem plauischen Volk zu einer Selbstständigkeit zu verhelfen, wie sie seiner Volks- zahl, seiner besonderen Kultur und seiner rauhaften Freiheit entspricht. Der warme Tempatire des deutschen Volkes und der Unterstüzung seiner Regierung dürfen Sie sich dabei verlassen halten. Die Mittel, durch die Flanderns Selbstständigkeit nach Friedensschluß geschaffen werden soll, zu bestimmen, bleibt den Friedensverhandlungen vorbehalten. Diese Selbstständigkeit gründlegend zu beeinflussen, wird vor allen Dingen auch Sache des plauischen Volkes selbst sein. Flanderns Volk wird erkennen müssen, daß es jetzt oder nie die Gelegenheit für eine Selbständigkeit zu schaffen vermag, auf die es einen unverzüglichen Anspruch hat.“

Die giftigen Gase

WTB. Berlin, 7. März
Der Funkspruch Garnison von 2. März ist ihr vormittags beigelegt, die Deutschen hätten als erste im Frühjahr 1915 giftige Gase verwendet. Aber schon im Herbst 1914 hat das französische Kriegsministerium offiziell und bis ins einzelne gehende Anweisungen über den Gebrauch giftiger Gase herausgegeben und damit bewiesen, daß die Verwendung von Gasen bereits vor dem Kriege der französischen Oberbefehlshaber erworben war. Der Gedanke ist überhaupt ein rein französischer. Sein Vater ist der französische Turpin. Schon vor dem Kriege plauderte die französische Presse dessen Erfahrung aus, und in den letzten Auskünften 1914, als die Verbündeten in Paris auf den Höhepunkt gekommen waren, wurde plötzlich mit jubelnder Begeisterung die Nachricht aufgenommen, durch eine offizielle Note Dr. Armand Niedermaier, ein Bruder des bekannten Hauptmannes im Generalstab Oberst Niedermaier, aus verlässlicher Orientierung zuverlässige.

Der Untergang von Nancy

X. Bern, 7. März. Wie "Republique de l'Est" aus Nancy meldet, habe infolge des deutschen Angriffes außer den festgestellten 20 Toten und verwundeten noch eine Anzahl Personen unter den Trümmern verschüttet. Die Aufräumungsarbeiten können nur langsam gefördert werden, da man den vorigen Zusammenbruch der bahnstürzenden Häuser verhindern will.

Explosion in einer Londoner Rüstungsfabrik

X. London, 7. März. Reuter meldet amitlich: In einer kleinen Werkstatt der Regierung im Süden von London ereignete sich am 6. d. M. eine Explosion. Vier Personen wurden getötet, eine verletzt. Die Werkstatt wurde zerstört.

Die Verbündeten in Portugal

+ Österreich, 8. März. (Priv.-Tel.) Die "Vassal Nachrichten" veröffentlichten einen Bericht der "Gewerkschaftszeitung" über den recht blutigen Verlauf der letzten Umrüstung in Portuas unter Führung Ebdonio Paez. Mehr als 100 Personen wurden getötet, über 500 verwundet.

X. Lissabon, 7. März. (Kav.) Die unionistischen Minister lehnten es ab, dem allgemeinen Stimmrecht für die Präsidentschaftswahl ihre Zustimmung zu geben. Infolgedessen brach eine Ministerkrise aus.

Militärreform in Spanien

X. Madrid, 7. März. (Neuter)
Das Kabinett entschied sich einstimmig für die Militärreform. Eine Krise besteht nicht.

Ende der österreichischen Budgetkrisse

(Privattelegramm der Dresdner

Reichen Nachrichten)

id. Wien, 8. März
Die Budgetkrisse im Reichsrat ist behoben. Das

normale Budgetvoratorium ist mit 230 gegen 121 Stimmen angenommen, da auch die deutschen Sozialdemokraten dafür stimmten. Die Kriegskredite von 6 Milliarden wurden mit 220 gegen 105 Stimmen angenommen. Vor der Abstimmung gab der Vizepräsident des Polenklubs, Graf Saworski, eine Erklärung ab, in der er sagte, daß die Rechte Polens durch den katalanischen Krediten zwar verletzt seien, aber nichts die allerhöchste Stelle gewillt sei, das traditionelle französisch-polnische Verhältnis der Krone zum Polenklub aufrechtzuerhalten bleibe, habe der Polenklub beschlossen, sich von der Abstimmung über das Budget der Kriegskredite zu enthalten, worauf 60 polnische Abgeordnete den Saal verließen. Nur zwei bürgerliche Deputierte blieben und stimmten dagegen. Der Vorstand des Polenklubs hatte heute vormittag eine Audienz beim Kaiser.

Widerungen im österreichischen Polenclub

X. Wien, 7. März
Nach einer Sitzung des Abordnetenkörpers trat der Polenklub zusammen und nahm die vor der Abstimmung im Abordnetenkongreß erlöste Erklärung des Abordneten Dr. Sawański, daß die von ihm vertretene Gruppe der sozialistischen Sozialdemokratie kein Mitglied des Polenklubs ist, auf. Beide Kredite von 6 Milliarden wurden mit 220 gegen 105 Stimmen angenommen. Vor der Abstimmung gab der Vizepräsident des Polenklubs, Graf Saworski, eine Erklärung ab, in der er sagte, daß die Rechte Polens durch den katalanischen Krediten zwar verletzt seien, aber nichts die allerhöchste Stelle gewillt sei, das traditionelle französisch-polnische Verhältnis der Krone zum Polenklub aufrechtzuerhalten bleibe, habe der Polenklub beschlossen, sich von der Abstimmung über das Budget der Kriegskredite zu enthalten, worauf 60 polnische Abgeordnete den Saal verließen. Nur zwei bürgerliche Deputierte blieben und stimmten dagegen. Der Vorstand des Polenklubs hatte heute vormittag eine Audienz beim Kaiser.

Eine Logung der Arbeitgeberverbände

X. Berlin, 7. März
Als unter dem Vorstoß des Mitglieds des Kreiskonservativen Aktienvereins Dr. Sorge abgehaltene Mitgliederversammlung der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände nahm Stellung

zu den gegenwärtigen sozialpolitischen Vorfällen der Regierung. Wenn gleich die Vereinigung höhere Bedenken hat, ob auf dem geplanten Wege der Errichtung von Arbeitssämmern dem allgemein erreichbaren Ziele des wirtschaftlichen Friedens gebient werde, erklärt sie sich doch bereit, bei der Herausgabe des Gegenwartswortes mitzuwirken. Mit aller Einschleißigkeit erklärt sich die Vereinigung gegen die in Aussicht gestellte Aufhebung des § 158 der Gewerbeordnung, weil diese Aushebung eine weitere Bewilderung des wirtschaftlichen Kampfes zur Folge haben müßte. Bei der Wiedereinführung in ihre früheren Stellen erklärten die in der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände zusammengeführten Arbeitgeber, es für ihre Ehrenpflicht, ihre chemischen Anstellten und Arbeiter, sowohl es die Betriebsverhältnisse ermöglichen, wieder einzuhören. Eine etwaige gesetzliche Einschränkung solcherart drohten würde für beide Teile, für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, von überaus nachteiliger Wirkung sein.

Die Daimler-Motoren-Gesellschaft unter militärischer Aufsicht

Wie aus Stuttgart gemeldet wird, sind zwischen der Heeresverwaltung und der Daimler-Motoren-Gesellschaft in Stuttgart-Unterföhrheim Differenzen entstanden, die dazu führten, der Leitung der Firma vorläufig eine militärische Aufsicht beizubringen.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Befreiung des Fremdenaufenthalts in Bonn

+ München, 8. März. (Priv.-Tel.) Das Ergebnis der Versprechungen im Ministrum des Innern ist in folgenden Einzelheiten zu erläutern: zunächst soll in Aussicht genommen werden, einen Aut.- oder Geschwindigkeitskontrollen auf die höchste Stunde für den nächsten Sommer freizulassen. Eine Verlängerung dieses Aufenthalts oder nur auf Grund eines amtsärztlichen Besuches zu erlauben. An einzelnen Plätzen darf höchstens Ortskolonie für die Zeit des Fremdenaufenthalts mit weiteren Einrichungen vereinbart werden müssen. Nur die Verantwortung der Fremden bedeutet es eine Art Freiheit, wenn die Kommunen noch Friedensschluß geschafft werden soll, zu bestimmen, bleibt den Friedensverhandlungen vorbehalten. Diese Selbstständigkeit gründlegend zu beeinflussen, wird vor allen Dingen auch Sache des plauischen Volkes selbst sein. Flanderns Volk wird erkennen müssen, daß es jetzt oder nie die Gelegenheit für eine Selbständigkeit zu schaffen vermag, auf die es einen unverzüglichen Anspruch hat.

Rückkehr aus Gefangenenschaft

+ München, 8. März. (Priv.-Tel.) Der Professor an der zoologischen Staatsammlung München, Dr. phil. Professor Ernst Guenther ist nach dreijähriger Gefangenenschaft aus Asien nach München zurückgekehrt. Er war vor Beginn des Krieges mit wichtigen Missionen in Persien betraut. Er wurde dort angekommen und auf der ungewöhnlichen Insel Karavon im Kaspiischen Meer eingekerkert. Die dort mit vielen anderen Deutschen und Österreichern erzählten Freuden erlitten der Gelehrte als besonders groß. Mit ihm war auch der bekannte Münchner Arzt Dr. Arno Niedermaier, ein Bruder des bekannten Hauptmannes im Generalstab Oberst Niedermaier, aus verlässlicher Orientierung zuverlässige.

Der Untergang von Nancy

X. Bern, 7. März. Wie "Republique de l'Est" aus Nancy meldet, habe infolge des deutschen Angriffes außer den festgestellten 20 Toten und verwundeten noch eine Anzahl Personen unter den Trümmern verschüttet. Die Aufräumungsarbeiten können nur langsam gefördert werden, da man den vorigen Zusammenbruch der bahnstürzenden Häuser verhindern will.

Explosion in einer Londoner Rüstungsfabrik

X. London, 7. März. Reuter meldet amitlich: In einer kleinen Werkstatt der Regierung im Süden von London ereignete sich am 6. d. M. eine Explosion. Vier Personen wurden getötet, eine verletzt. Die Werkstatt wurde zerstört.

Die Verbündeten in Portugal

+ Österreich, 8. März. (Priv.-Tel.) Die "Vassal Nachrichten" veröffentlichten einen Bericht der "Gewerkschaftszeitung" über den recht blutigen Verlauf der letzten Umrüstung in Portuas unter Führung Ebdonio Paez. Mehr als 100 Personen wurden getötet, über 500 verwundet.

X. Lissabon, 7. März. (Kav.) Die unionistischen Minister lehnen es ab, dem allgemeinen Stimmrecht für die Präsidentschaftswahl ihre Zustimmung zu geben. Infolgedessen brach eine Ministerkrise aus.

Militärreform in Spanien

X. Madrid, 7. März. (Neuter)

Das Kabinett entschied sich einstimmig für die Militärreform. Eine Krise besteht nicht.

Sächsischer Landtag

Erste Kammer

id. Dresden, 7. März

Präsident Obersthofmarschall Dr. Groß-Günther eröffnet die 15. öffentliche Sitzung mittwochs 12 Uhr.

Zuerst wurden Wahlen zum Staatsrätehaus vorgenommen und als Wahlgemeinde neuwählt: Ministerialdirektor a. D. Reinhard, Präfekt Dr. Hartmann, Blaues und Goldes Augustin Ullrich sowie Ebdonio Paez, als Stellvertreter Augustin Dr. Mittag von Dresden und Augustin Hartmann-Peltz.

Oberbürgermeister Ulrich kontrahierte dann das Staatspolizei-Präsidium mit und 350.000 M. für Erneuerung und Erweiterung von Dienstgebäuden zu beauftragten. Die Kammer bestätigte demokratisch.

Die Staatspolizei: Steinlohenvertrag zu Panderode, Staatliche Güternwerke bei Freiberg, Blaufärberei, Staatliche Werke und andere. Auftrag an die Regierung, die Befreiung der Bahnlinien der Sächsischen Staatsbahnen zu beauftragen und nach dem großen historischen Vororogen als ihre Pflicht angesehen hätte, das durchzuführen, was notwendig ist. Wie versprechen und von dem Antrag nicht viel, ein Schlußentwurf der Regierung ist mit dem Antrag angekündigt worden mit zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereitwilligkeit der Regierung, bei der Prüfung der in dem Antrag angekündigten Fragen mitzuwirken und zu dem Wirkungsbereich, zur Zuständigkeiten und Zusammenfassung des Landeskulturbüros des kulturellen Lebens alle Kräfte in Bewegung gelegt werden müssen. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister erläuterte ich deshalb die Bereit

Handels- und Industrie-Zeitung

Kriegsorganisation und Übergangswirtschaft

Die "Rössd. Allg. Zeit." veröffentlicht einen Artikel von Dr. August Seeger, ehrenamtlichem Mitarbeiter des Reichswirtschaftsrates, der zu einer kürzlich viel nach abgedruckten Amtshandlung eine Stellung nimmt, die meldete, der Reichstag beschließe, die Auflösung der bestehenden Kriegsorganisationen der Bevölkerung des Parlamentes zu unterstellen. Dr. Seeger führt hieran u. a. aus:

So berechtigt das Verlangen des Reichstages und der weitesten Kreise im Reiche ist, nach Möglichkeit bald aus der zur Zeit notwendigen Zwangswirtschaft herauszufommen, so bringt mir davon gewornt werden, derartige Maßnahmen zu überflügeln. Die bestehenden Kriegsorganisationen werden zu einem großen Teil die Grundlage für die künftige Übergangswirtschaft bilden. Es wäre im höchsten Maße bedenklich anzunehmen, daß mit dem Kriegsende sofort eine wesentliche Verschiebung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande eintreten wird; dafür fehlen alle Voraussetzungen. Es wird auch in den Monaten nach Friedensschluß ohne Bewirtschaftung unter kontinuierlicher Kontrolle auf den verschiedenen Gebieten nicht geben. Wo eine solche Kontrolle nicht erforderlich ist, soll sie unterbleiben. Ein Blick auf die Textilindustrie oder die Erzeugung von Nahrungsmittelein zeigt, daß größte Vorsicht geboten ist. Dabei sei eine Abstimmung an den Konsum gestattet: Wir müssen mit allen Mitteln bestrebt sein, den Konsum auf allen Gebieten eingeschränkt zu halten, und zwar vor allen Dingen überall da, wo Höchstmaß vom Ausland in Rohstoffen vorliegt. Die großen Erdbeben und technischen Erfahrungen in allen möglichen Erzeugnissen und mit deren Mitteln geben uns allerdings die Möglichkeit, weit mehr, als dies das Ausland zur Zeit plant, von ihm unabhängig zu sein und zu bleiben, und England wird mit seinen Versuchen und die Nachfrage vorausnehmen, nicht die Erfolge erzielen, die es erträumt. Trotzdem heißt es: Sparen. Tabel mitnahmen und den Konsum und die Produktion in wichtigen Artikeln zu regeln, ich schaue der Übergangszeit mit Sorge, die hierfür bei allen Kriegsorganisationen getagemäß um- und ausgebaut zu übernehmen hat.

Zahl viele der bestehenden Gesellschaften in der Übergangszeit verschwinden können und verschwinden werden, in Selbstverständlichkeit. Die reichen Erfahrungen aber, welche andre wichtige Organisationen gesammelt haben, müssen ausbringend verwendet werden, damit Reichtum vermieden werden kann, die früher gemacht sind.

Die Notwendigkeit günstiger Handelsverträge

Die Rentabilität für Unternehmer der Dresdner Wirtschaftszeit ist gestiegen. Ihre Kaufverhandlungen in Leipzig ab, in welcher der Vorherrnde Generaldirektor Th. Moenckel, doch die Notwendigkeit stinkende Handelsverträge ein-

gebend bearbeitete. Kommerzienrat Moenckel führt u. a. folgendes aus:

Der Konsort. Allg. Zeit." veröffentlicht einen Artikel von Dr. August Seeger, ehrenamtlichem Mitarbeiter des Reichswirtschaftsrates, der zu einer kürzlich viel nach abgedruckten Amtshandlung eine Stellung nimmt, die meldete, der Reichstag beschließe, die Auflösung der bestehenden Kriegsorganisationen der Bevölkerung des Parlamentes zu unterstellen. Dr. Seeger führt hieran u. a. aus:

So berechtigt das Verlangen des Reichstages und

Dampfschiff, auf dem Anlagenmarkt bevorzugt unterhalten. Sonderlichkeiten sind, sondern auch für die Deutsc

herrscher Chromos und Kunstdruck-Papierfabrik Krause u. Baumann, Altstadt-Papierfabrik, Hohenstein bei Dresden. Die Gesellschaft vereinbarte laut Bericht im Geschäftsjahr 1917 8.000.000 Mf. (1. G. 2.074.700) Mf. auf Fabrikationskontos. Die Handlungsumsätze erhöhten sich auf 401.000 (251.156) Mf., die Abschreibungen auf 1.155.557 (890.737) Mf. Der Gewinn pro Mf. beträgt einschließlich 90.281 Mf. Vertrag 1.088.548 (103.824) Mf. Hierzu werden 150.000 Mf. der Friedensdrucklasse überwiesen, 115.000 (150.000) Mf. als Überschüsse an Beamte und Arbeiter gezahlt, 127.229 (77.613) Mf. als Rentenemission und 800.000 (400.000) Mf. zur Befüllung von 10 Prog. Dividende (1. G. 8 Prog.) verrechnet. Zum Neuvertrag gelangen 106.814 (80.281) Mf. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Firma am 2. Januar d. J. hatte die Verwaltung 90.000 Mf. verliehen, die Ausübung der sogenannten Friedensdrucklasse eine sehr hohe Summe. Diese Ausführungen sind für Deutschland um so wichtiger, als hier durch in älteren Zeiten der Bevölkerung ein guter Verdienst erzielt wird. Bei den letzten Handelsverträgen fanden die auf der Dresdner Wirtschaftszeit vertretenen Industrien es leicht, was bei ihnen, so z. B. des chemischen Industrie, der Export, der früher einen sehr großen Umsatz gehabt hatte, verloren ging. Nicht unerwähnlich bleibet dar, daß die meisten der in Europa kommenden Friedensdrucklizenzen in der Lage waren, den Export wieder aufzunehmen, nämlich deshalb, weil sie nicht auf ausländische Abschläge angewiesen sind, sondern aus dem heimischen Boden schöpfen können. Auch sollte nicht vergessen werden, daß die in Dresdner vertretenen Industrien die Plakette der Exportindustrie Deutschlands sind. An einer Stelle, als man noch nicht daran dachte, Marktdeckung wieder anzustreben, da sah schon das Ausland bei den Portionen, Blas, Spielwaren, Musikinstrumenten usw. Den Vorsteiger erholt mit einem eindrücklichen Appell an die in der Vergangenheit auftretenden Vertreter der Regierung, daß sie aufrufen, daß bei dem Abschluß der Handelsverträge nicht nur die Schwerindustrie und die Textilindustrie berücksichtigt werden.

Dresden. Weit. Auf den Altmarktfesten trafen heute vereinzelt größeres Angebot hervor, doch blieb

die Grundsumme äußerst gering. Die Hebelebzeiten wurden für Schuhware, Damml. Sohl. Kart. Masch. Stockroh u. Schmiede, Güter, Alziner Fleisch, Ver. Buchner, Voss. Vora. und Venauer Patentwaren abgegeben. Auch Sohl. Voss. Leder, Pille, Sachsenwerk, Göschwitz, Voith, Schleißig-Voss, Griesch-Werk, Chromo Altenburg, Krause u. Baumann, Ver. Baumwoll-, Baumwoll-, Röhrstoff-, Stahl-, Eisen-, Kämmerei, Deutsche Blechwaren und Cäcilie Deutz, Eger, Zwickau, Böhmische Metallwaren, 100.000 Mf. übertraten und 40.000 (37.200) Mf. auf neue Nachfrage voreingezogen. Zu dem Ergebnis beweist der Vorstand, daß das Unternehmen während des abgelaufenen Geschäftsjahrs fast ausschließlich mit der Herstellung von Papierwaren beschäftigt war. Die neue Nachfrage veranlaßte die Verwaltung, die Produktion von Papier in Monat zu erhöhen, wobei einige rechtliche Beschränkungen auf Abschläge auf Rohmaterial sehr unheilvoll waren. Somit gelangt.

Borsenbank zu Arosa. Allg. Ges. in Arosa. Der Aufsichtsrat beschloß in einer am Mittwoch

abgehaltenen Sitzung der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1917 die Befreiung eines Teiles von 11.100 Prog. in Borsigklaus zu bringen.

Deutsche Grundkreditbank zu Berlin. Nach den abgelaufenen Rücklagen verbleibt ein Nettogewinn von 2.122.255 Mf. (1. G. 2.007.822 Mf.). Aus diesem soll eine Dividende von wieder 9 Prozent in Vor-

lagen gebracht werden.

Über Deutschiands Spielwarenindustrie, die

durch die ganze Welt nicht zuletzt

der mechanischen Bedeutung der Dresdner Firma hermetisch verbunden, macht das Metalien des Aufsichtsrats des Reichsamt für Kleiner Kom-

merktenat. Kraemer einzig neue Interessante

Angaben. Die Ausfuhr hat in den letzten

Wiederbeschaffung mehr als 100 Millionen Mf. betragen. Wie wichtig die Spielwarenindustrie nicht nur für die Wiederaufbau-

bedeutet, ist aus der Wiederaufbau-

Dauernde Selbständigkeit
findet vielerorts Herren durch Übernahme unter kleinen Beträgen. Es handelt sich um einen Bruch von selbstverständlichen Bedingungen, u. werden außer monatl. harten Zuschuss von 300 RM. noch jede Verdienstbukette eingezahlt. Herren, denen ca. 1-3000 RM. zur Verfügung stehen, werden auf jeden Fall an Nachfrage, Belegschaft, Direktion, Wiederholung u. Wagn. Dresden-M. 10, Döbelnstrasse Nr. 90, 1. 02750.

Mitglieds- u. Beratungsberatungen
gef. K. Sch. in 1. Et. Eduardstrasse 8.

Das berühmte Tabak 162760

Agent

sucht. Off. ant. 2. 200 an
Bodenstein u. Vogler, 6.-8.
Rauenthal.

Berater (Off.)

gef. Kritzel f. a. Kettner m.
anen, 9. Mär. ant. 2. 200
Offiziale Oberlinburg. 162749

Wir finden zum sofortigen Vertritt in bestreiter
Führung einen

Techniker

für Ausbauarbeiten
an Schleichen und
Spannungsverbindungen.
Vorhang u. Sessel, gespannte
Stoffe und gute Spannungs-
technik. 162710
Angebote mit Gehalts-
anträgen und Belegschaft
gefunden an Winter & Dönneler,
Maschinenfabrik, Neuweid.

Echte für Oberleiterlose
Gummif. Dörrer, Seiffen, Gumm.
f. Weinen, Weinen, Gum-
bader, 162700

Rezitorat auf dem Gelände
gekauft. Gold u. Silber mit
Schmuck, Wertstoff, 20. 200
Wiederholung. So erhält Wiederholung
Gummif. Dörrer, 162700

Nadler

sucht zur Ausbildung von
Krautarbeitern in oben
auf dem Markt. 162702

Gehörter & Kühne
Metallwarenhandlung
Württemberg, 162703

Täglich

Buchbindergehilfen
die Eiffelarbeit sofort gefund.
gef. B. Schulz, Seiffener Str.
Nr. 9, Tel. 17.548 u. 17.549

Dörrer 162700

Gürtler

sucht oder später geford.
Friedrich, Eisenberg &
Cie., 162701

Wiederholung auf Werbung
der Arbeitsergebnisse ist
gerichtet. 162702

Schuhmacher
sucht erneut f. Rezitorat,
Schreiber, Wiedereff., Reinig.
Strasse 16. 162703

2 Friseurgehilfen
sucht 162704

Strauß,
Hochstraße 23
Gummiarbeiter

Schneidemüller
sucht 162705
Hermann Dörrer,
Dörrer, 162706

Lischlergehilfe
sucht. Robert Hoffmann,
Hochstraße 17. 162707

Vergoldergehilfe,
Vergolderlehrerin
gefunden. C. Ritter, 162708

Kräft. Hilfsdreher
sucht Schredder auf Wiss.
Gummif. 162709

Schlosser
sucht 162710

Rheostat,
Dresden-N. 162711

Mechaniker
sucht guter Mechaniker in
Dresden, e. Gummif. Schaff.
Kunststoffe, 162712

Schuhmacher,
sucht, auch Kleiderarbeiter,
gefunden. G. Varela, 162713

Möbelträger
sucht sofort. Möbel, 162714

Drogen- u. Chemikalien-Großhändl.

sucht in allen größeren Städten bzw. Be-
zirken Deutschlands zum Besuch der
Apotheken und Drogerien und
der sonst einschläg. Betriebe

gutelingeführte Vertreter

zum möglichst sofortigen Antritt. Ausführ-
liche Bewerbungsschreiben mit Photo-
graphie, Zeugnisabschriften und Ge-
haltsanträgen erbeten unt. 162715

3. 5269 - Cred. d. Biates.

Schwarzblechklempner, Jüng. Werkzeugschlosser

sucht ein Metallin-Werk, Villacher Straße 27. 162716

Laufbursche

gefunden. Götze, 162717

Kaufm. Lehrling

gefunden. Götze, 162718

Wasserleitung u. Schwan-

zen, 162719

Gummif. 162720

Gummif. 162721

Gummif. 162722

Gummif. 162723

Gummif. 162724

Gummif. 162725

Gummif. 162726

Gummif. 162727

Gummif. 162728

Gummif. 162729

Gummif. 162730

Gummif. 162731

Gummif. 162732

Gummif. 162733

Gummif. 162734

Gummif. 162735

Gummif. 162736

Gummif. 162737

Gummif. 162738

Gummif. 162739

Gummif. 162740

Gummif. 162741

Gummif. 162742

Gummif. 162743

Gummif. 162744

Gummif. 162745

Gummif. 162746

Gummif. 162747

Gummif. 162748

Gummif. 162749

Gummif. 162750

Gummif. 162751

Gummif. 162752

Gummif. 162753

Gummif. 162754

Gummif. 162755

Gummif. 162756

Gummif. 162757

Gummif. 162758

Gummif. 162759

Gummif. 162760

Gummif. 162761

Gummif. 162762

Gummif. 162763

Gummif. 162764

Gummif. 162765

Gummif. 162766

Gummif. 162767

Gummif. 162768

Gummif. 162769

Gummif. 162770

Gummif. 162771

Gummif. 162772

Gummif. 162773

Gummif. 162774

Gummif. 162775

Gummif. 162776

Gummif. 162777

Gummif. 162778

Gummif. 162779

Gummif. 162780

Gummif. 162781

Gummif. 162782

Gummif. 162783

Gummif. 162784

Gummif. 162785

Gummif. 162786

Gummif. 162787

Gummif. 162788

Gummif. 162789

Gummif. 162790

Gummif. 162791

Gummif. 162792

Gummif. 162793

Gummif. 162794

Gummif. 162795

Gummif. 162796

Gummif. 162797

Gummif. 162798

Gummif. 162799

Gummif. 162800

Gummif. 162801

Gummif. 162802

Gummif. 162803

Gummif. 162804

Gummif. 162805

Gummif. 162806

Gummif. 162807

Gummif. 162808

Gummif. 162809

Gummif. 162810

Gummif. 162811

Gummif. 162812

Gummif. 162813

Gummif. 162814

Gummif. 162815

Gummif. 162816

Gummif. 162817

Gummif. 162818

Gummif. 162819

Gummif. 162820

Gummif. 162821

Gummif. 162822

Gummif. 162823

Mittl. Pfund:
über 2.000 im Gefüllt. v.
Gesamt. Warenk. d. 27.

Pfeife-Berlouf:

1 Pfeife. Dose. Blätter. 1,70 gr.
1 Pfeifenschale. Dose. 1,15 gr.
1 Pfeifenschale. Cigarre. 2,00. 1,60 gr.
5 Stück Pfeife. für die Sammler.
Hölzerne Pfeife mit einer sehr
harten Kappe mit leichter Zähne.
Durchmesser 1. Inhalt
1. Sand immer trocken. Pfeife.
Schn. geben, sehr fein u. gut gerollt,
poliert, in verl. val. auch einzeln.

Reich. Pintert:
Thiemann Str. 26. Tel. 17102.

Ein kleiner Jungs-Schrein in pl.
verzinkt in Silberfarb. 6. bei
Hölzer. Romant.

2 kleine dekorative Schreine
zu perfekten Sammlern. 10.

Perfekt.

Wachhund

Wiedeck-Territor. zu verkauf.
Schäfer. Wiedeck. Romant.
Pfeife. Größe 4. 0,20.

Schäferhund zu verl. Baf-
fabra. 1. in Schleuderform. 0,60.

Owner. weicher Siedebod.

4 Stufen. 0,70. 0,60. zu ver-
kaufen. Weißer. Weißer. 0,70.
0,60. Weißer. 0,60. Weißer.

2 kleine dekorative Schreine
zu perfekten Sammlern. 10.

Perfekt.

Wertvolle Möbel

wie Boulemebel sowie alle Möbel
mit feinen Bronzebeschlägen,
auch einzelne eingelegte Stücke
kannt Münchner Sammler. In einigen
Tagen anwesend.

Genaue Angaben mit Preis, ev. auch von
Handelswaren aus mit „Z.A. 60“ Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht
Habener. Vellere oder hierfür passende
Druckgewebe, ca. 12 m lang und 2 m hoch
oder 25 m lang und 1 m hoch.

Anmeldung an Theod. Släber. Dresden. Ostraallee 8.

Frauenhaar

zahl. Eds. Haarhdg. Johannestr. 12.

Büro bis 25. d. Mts. bei freier Auslieferung 10.

Zeitung. . pro Rilo 32 Pf.

Zeitschriften, Hefte, Blätter,

Scripturen u. Kontraktaten 28

Sammelpapier 20

Bei sohnfreier Abholung z. Abends, ab aller Dienstagsabenden
Zeitung. pro 30 Pf. Journals, alte Bücher und 25 Pf.

2 Bilder, 2 Paläte

Beide verziert zu verkauf.
Paläte, Gipsfiguren, in L.

in Rahmen. Meisterstücke 1.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

2. 0,60. 0,60. 0,60.

Verschiedenes

Tele. H. 80. habe eine
Rückfrage nach einem neuen
Grenzschlüssel. Verbrauchs-
zeit. CH. 9. 2. 1910. Tel. 8. 11.
Guter bürgerl. Mittagstisch
mit einem Herrn zu Fuß.
Gärtnerstraße 4-5. Tel. 11.
und 12. 11. 1910. Tel. 8. 11.

Kleines neues
Restaurant,

Mein. Meister Goritz. Holz-
Bild im Walde gezeigt. Der
bekannteste Wallfahrtsort in der
Nähe von Dresden. In der
Abend Zeit unter sehr eindruck-
vollen Bildern zu vernehmen.
Wiederholung der 8. Februar
über. Tel. und 12. 1910.
an Rudolf. Böhl. Dresden.
Günstig ausgeschmiedete Reiter-
ab. Gedenkmedaillen zu nied-
erem Preise. Dürren 12. und
13. 1910. Tel. 8. 11.

Größeres Café
oder Restaurant

Hier sofort ab. Toller Preis! In
Reaktion zu jedem anderen. Tel.
11. 12. 1910. Tel. 8. 11.

Rathauskeller, Dresden

zu verpassen
besseres Restaurant

Wie Dienstag. Unterwegs 10.
Schön in einer großen Halle.
am 12. 1910. an. 10. 1910.
Von 10. 1910. an. 10. 1910.

Warschau.

Hier am Montagmittag zu
Dresden. Tel. 8. 11.

Wer malt Rosen

auf Leder
100-malweise

in Öl?

Lederindustrie

Dresden 10
Wittenberger Str. 58.

2. Handwerk. Blumensträuße.

Gesuche! Rat!

2000-jährige und Blumensträuße.

Blumen-, Obst-, Gemüseindustrie.

Seit 35 J. erfolgreich.

Schnäider, Wittenberger Str. 28. 2.

Wir heraufziehende

Garten-Arbeiten

wirken ansonsten, erlich

Qualität. Tel. 8. 11.

Wittenberger Str. 58. East.

Konferenzringe

groß, sehr doppelt ab. 10. 1910.

Ring, Ölberg, Ölbergheim, Ölberg, 7.

Siebe

aller Art. Fertig u. reinerl.

W. Knecht. Sieb. u. Treib-

geräte. Böhl. u. Treib-

geräte. Tel. 8. 11.

W. Knecht. Tel. 8. 11.

Kaufhaus vertrieben. Nur jah-

mäßige Abreise. Tel. 8. 11.

W. Knecht. Sieb.

Wer repariert

Transportörter?

Reparatur erhält. Tel. 8. 11.

Paul Markach,

Zehnauer Str. 40.

Alte Stühle, u. so. 1000

neuen preisw. Möbeln u. Stühlen.

Friedrich, Moltkestraße 11. Tel. 8. 11.

Mäuse und Ratten

In Dres. u. Berlin werden

zwei verdeckte Arten mein

zweiter verdeckt. Preis. 1. 10.

Sammler. Tel. 8. 11.

Ch. 10. 1910. Tel. 8. 11.

Verkauf. Unternehm. 2. 1910.

Unternehm. Unternehm. 2. 1910.

Im weißen Mantel

Die Geschichte dreier Menschen von Max Kauder
Copyright 1918 by Gruner & Co., G. m. b. H., Leipzig
(Schluß)

Solvester nahm den Hut und lief in den Garten. Aber auch der wurde ihm schnell zu eng. Er ging am Fluß hin, plauschte immer weiter wundernd mit den springenden Wellen. Die Stille blieb hinter ihm, die Felder taten sich auf, selmarin und voller Frühlingsverachtung. Der Himmel zeigte ein süßes Blau, in dem der Blick ungeblendet schauen konnte und das zu zittern schien von dem überkeinen Menschen. Der Wind spielte umher, neigte, flüste und zauste und sang aus einem wieder mit einer leiseren Sachtelt, wie der Atem eines Schlafrunden, über Feld und Halm.

Das fröhliche Sonnenlicht dieses Märztagen amüsierte Solvester immerfort an Elisabeth, und sein Herz wurde weit und frohlich, indem er ihr Welen mit dieser wunderbüslichen Freudeigkeit in sich und allen Lebendem um sich spürte. Über wie ein schwachster Stoh kam ihm jetzt der Gedanke daran, dem er mit seinem schnellen, lebendigen Thränen entwischen wollte — der Gedanke an den Mann, der das Leid der Jungen und das Leid der Alten an sich trug. „Ich töte ihn nicht. Ich töte ihn, wenn ich ihm zusehen lasse, wie ich mit mein Glück gereicht. Und ich weiß, daß ich es nicht lassen kann, um sie zu werden, wenn ich hier bleibe. Das tote Rot auf ihren Wangen hat mir die Antwort schon im vorraus gezeigt. Sie bindet sich hier freiwillig mit den häflichen Ketten, weil sie selber weiß, daß wir zwei doch auseinander gehören. Und er weiß es ebenso gut.“

Er verlor sich voran, daß Hans Alten sein Leben gehabt habe. Alten und Elisabeth hatte er gewonnen; was Töchter ihm am Leid gebracht, das konnte wohl auftreten sein durch die launige Töchter, kleinen ihrer jungen Schönheit, die einen Mann zum Glück und zum Bettler machen. Kein Sterblicher könnte alles sein eigen nennen.

Aber wie eine große, unbewegte Hand band da Herrlichkeit Wort: „Er ist tot!“ Culer für andre gesprochen, daß es für uns Zeit wird, auch ihm ein solches zu bringen, ehe er von klein an stirbt.“

Unzufrieden wendete man dieses Wort. Es möchte sich in dem kleinen, lebendfördernden Herzen wohl etwas annehmen. Aber es war nicht wegwünschlich. Weil es die Wahrheit war, mußte es erkannt werden.

Und weil es erkannt wurde, mußte ihm Menschen schließen.

Nur im Altenhause die Mittagsalode läutete, war Solvester außerhalb Stunden weit von der Stadt entfernt. Er saß auf einer hölzernen Fliege. Da von Fassenden blühender Weinbergen mit dem bestreut waren. Mitten im nässen, ausstehenden Saum des Weins lag ein Stein, um den ein Krantz Anemonen im Blüte wuchs. Solvester legte sich darauf nieder. Er sangte sich nicht entzückt, zurückzufahren. Zwei Schafe spazierten auf der Weide rumher und kamen immer näher, als er sich nicht rührte. Die Personen lobten und die Pferde ritten höher und wurde heiter und besser.

Das volle, sattte Lebensgefühl der Kraft, die sich über sich selber weilt, kam über ihn; die Welt war so schön, und die Zukunft so lang und so leuchtend. Und dem, der eine Krone am Ende weiß, wird auch ein weiter Weg nicht lang.

Er sprang auf die Höhe, daß die Schuhe erschreckt schrak zum Himmel stoben. Ihm war plötzlich als ob er die Sonne mit einem Zauberzauber müsse. Er wunderte sich selber, daß sein Herz weder Wehmutter noch Bitterkeit fühlte, sondern nur Heimut und Süße. „Ich glaube, jetzt ist etwas von ihrem Geiste auch in mir lebendig geworden“, dachte er zufrieden.

Blößlich bekam er Schnupfen, zu Hawle zu sein.

Die beiden würden sich um ihn angestalten.

Er schaute sich um, wo er eigentlich war. Da sah er die Schuhe, die über den Fuß läuft und erkannte,

dass er nicht weit von Alten's altem Jagdrevier steht. Ein Stück hinaus, schon der Stadt entsporen, stand ein schwarzer Bild die Blockhütte, war er in seiner alten wiederkommenden Ruh' den Busch hatte schleichen sollen. Die Brücke überquerend, fügte er das jenseitige Werk.

Er dachte an den gefahreneen, friedlichen Mann, der vor Jahren diesen Weg gegangen war und sah sich, wie er ihn heute ging: ein frohmlingiger Steiner über sich lebte, ein Reicher, der es im kleinsten

Leben, das das Leben ihm mehr brachte als das Nehmen.

Er wußte, was er tun mußte und auch tun wollte.

Alle wirren Jäger waren glatt durchschnitten; alles, was vorher rauh gewesen war, spann sich weich und liebkosend weiter wie ein seltsamer Band.

Er war nicht betroffen über die überwältigende Schwere, mit der er einen Entschluß und auch die willige Kraft dazu gerufen hatte. Wie der Wandermann, der sein langgeschobenes Ziel plötzlich erreicht nahe vor sich und dem Nebel tanzen sieht, nicht fragt: „Wo kommt du her?“ — so fronte auch Solvester nicht: „Wer hat mich auf einmal gelehrt, daß Rechte sind?“

Es war das Rechte, das wußte er und brauchte nichts andres.

Als er an der Blockhütte vorbeikam, sah er durch die verstaubten Fenster. Totti hatte Töchter gehabt, weil im sprühenden Schein des Feuerbrandes —

Ein Schemen, der wesenlos im fahlen Grau zerfloß —

Eine Weile stand er stumm auf der Schwelle.

Doch, wo damals und seitdem geschehen, zog an seinem inneren Auge vorüber.

Die Hand Alten nur gesunken hatte, um einen neuen Stein an zu holen — —

Das wußte Solvester nicht, daß in jener Nacht ein helles, lebendiges Ambtierweibchen an jener Uhr ansetzte und daß der alte Weise gehabt hatte, damit es nicht doch noch in leichter Stunde seine Brüte sande.

Dann sprach Hans Alten im Leben und in Sterben nicht.

Über auch ohne das verstand Solvester, wessen Schild ihn damals redete hatte. Wieder überfiel ihn die Schamheit an Haute zu sein.

Es war doch nichts auf der Welt so schön, wie den beiden nahe zu wissen.

Nun schritt er ruhig aus und war in einer Stunde daheim.

Auf der Treppe wurde schon der Kaffeezeit für die Kinder gedeckt, als er einztrat. Elisabeth war dabei, sah ihn etwas fragend an und sagte zu den Blaublickern: „Von, Eule, und behelle in der Küche, daß das Mittagbrot für Herrn Doktor in sein Zimmer kommt.“

„Ich habe mich mit den Söhnen auf der Wiese verplaudert.“ Er nah' ihr mit einem warmen, heudigen Blick die Hand. „Hat der alte Herr sich etwas um mich gesorgt?“

„Damit er es nicht täte, habe ich ihm gesagt. Sie aber in der Stadt.“

„Das war so lieb und klug wie Schwester Elisabeth. Jetzt fehlt er wohl noch?“ Sie beobachtete und er ging in sein Zimmer, wo zur Stütze stand und zierlich den Tisch deckte. Solvester füllte den ganzen, herrlichen Hunger eines Menschen, der jung und gesund ist, ein untern Gewissen hat und fünf Stunden gelauft ist. Er identifizierte eine Große, schaute sie zum Koffer hinunter und trug ihr auf, ihm zu helfen, wenn der Gehlernittritt eilte.

Die Blaublickende kam nach einer halben Stunde mit der bestellten Postkarte heraus. Der Herr Geheimrat habe schon nach ihm verlangt.

„Wo bin ich denn gewesen?“ fragte Alten, als Solvester eintrat.

„Weil im Sand und ganz nahe bei mir selber, alter Herr. Ich habe ausgesehen, wo mich meine Freunde hinziehen soll.“

„Was soll ich halten? Wohin soll er dich führen?“

Betroffen vom Ton und Blick hob der Geheimrat den Kopf. „Warum das?“

Solvester schwieg eine Weile. Es war ihm ganz einfach und natürlich zu antworten: „Weil ich Ihnen nicht mehr tun will.“ Aber er wußte es doch sehr

schön, ob er nicht noch ein zarteres Wort finden könnte.

Alten setzte sich mit einem Ausdruck aufrecht. Eine leise Abnung durchfuhr ihn. „Solvester, was soll das heißen?“ Solvester drückte sich leicht wieder nieder, läßt ihm die Decke ansetzt und rief: daß Alten nicht — er wußte nicht, daß er es genau so tat, wie Elisabeth es getan haben möchte; er wußte nur, daß es ihm zweite manche, es zu tun.

„Alter Herr, ich es nicht so am allerbesten für — uns alle zusammen?“

Alten legte die Hand über die Augen. „Solvester — was meinst du?“

„Ich weiß, daß Elisabeth mir schon zweimal gesagt hat, daß sie bei Ihnen bleiben will — und ich weiß, daß ich, wenn auch ich bleibe, alles verloren würde, Sie mir mich zu gewinnen.“

„Und es würde Sie auch gelingen!“

Solvester horchte fassungslos den Worten nach.

„Sie mußten wort sein — denn Hans Alten hatte ja

sein Leben lang immer mehr gewußt als andere Menschen.

„Und ich bin ja noch jung, ich kann ja noch auf Sie warten“, sagte er leise.

Solvester — du willst mir ein Opfer bringen!

„Ich schaue mich, es anzunehmen.“

Solvester sah die Hand, die nach der seinen suchte. „Alter Herr, Sie sind immer ein blöker zu groß gewesen für die andre Menschheit — und wenn Sie jetzt eine Stufe heruntersteigen, dann rüden Sie uns darüber nur näher.“

„Das Alter darf nicht verlangen, daß die Jugend vor ihm zurücktritt.“

Solvester lächelte, als er sah, wie tapfer sich Alten gegen seine eigenen Wünsche wehrte und sagte mit hellen Bild: „Ja, aber die Jugend kann doch freilich zurücktreten in den kleinsten Erfahrungen des Falles, den sie dem Alter Schuldet.“

„Da hatte Hans Alten endlich das gefunden, was das Sochen und Schonen seines Lebens gewesen war: daß diejenigen, die er liebte, auch ihm etwas haben, was nur Liebe von kann.“

Solvester — nun habe ich Freierabend! Nun habe ich mein Ziel erreicht!“

Mit leisen, leuchtenden, wunderhaften Augen sah er ihn an. „So schön soll die Sonne untergehen?“

Er kreischte Solvester langer und singt in jenes alten, forschenden Art so trüblich hinzug: „Was wird ja nicht mehr lange dauern.“

„Was soll solange dauern, wie es der Mond gesellt, der wir uns bringen müssen“, erwiderte Solvester ehrfürchtig. „Und jeder Tag, den es wählt, soll uns lieb sein.“

Er sah den Alten an und wußte es: dieses Mal war er der rechte Herr geworden, der dem Schützen nach einer Gnadenfrist abgerungen hatte.

„Günna wird sie es erlauben, daß mein weicher Mantel auch seine Flecken hat“, dachte er, und sein Herz war stark zur Melodie.

Sie sprachen noch lange und viel miteinander, bis Elisabeth dazukam.

Da läutete ihr Solvester, daß er in den allermütesten Tagen nach Bellbrunn zurückkehren würde. Sie sah ihm ernst an.

„Wollen Sie nicht Herrn Geheimrats Nachfolger werden?“

„Alten antwortete ihr:

„Das auf Leben daß — nur nicht sofort. Ich will doch leben, daß ich die Privatlinie noch eine Weile selber fürchte. Wenn es nicht mehr geht, erbt es die Morgen, kehre ich wieder auf, da machen wir alles fürsichtiger.“

„Und das Altenhand?“ fragte sie.

Solvester lachte. „Ich denke, da wird Schwester Elisabeth wohl immer Chefarzt bleiben.“

„Dann muß ich hier weiterstudieren — meinen Doktor möchte ich nach gern haben.“

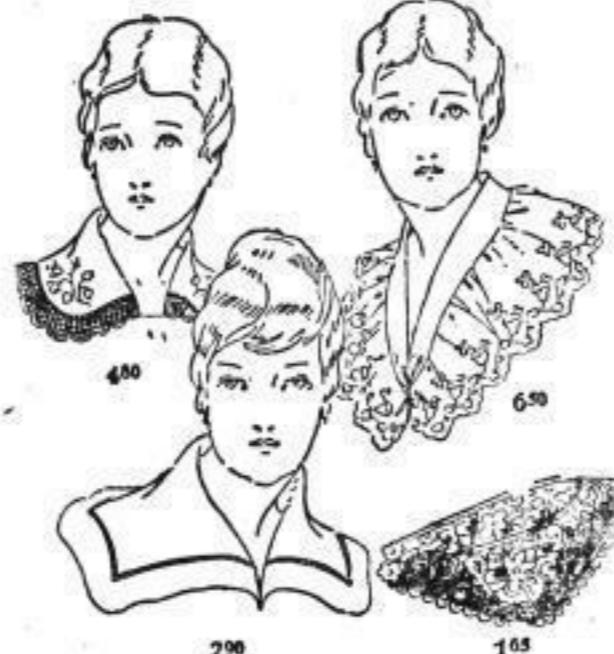
„Warte es nur ab“, logte der alte Herr mit einem kleinen, kleinen, freundlichen Lächeln. „Warte es nur ab: du wirst ihn schon noch bekommen!“

Wer Stoff hat!
Für Damenkleider, Mantel, Herrenanzüge, Paletots, Bekleidungen usw. werden sich mit der Anfertigung vertraut gemacht. Verwendung bester Friedensstoffe, erstaunliche feinste Herren-eineidernerarbeit.
Oscar Roloff, Ferdinandpl. 1.

Neue Frühjahrsmoden
sind eingetroffen
in Krawatten, Wäsche, Hosenträgern, Handschuhen, Stöcken, Hüten, Mützen.
Frischer Verkauf!!!
Straßburger Hut-Bazar
Weinstraße, Ecke Zwingerstr.
Hauptstraße 2, Ecke Markt. 10222
Sonntag von 11 Uhr an geöffnet!

Auf Kredit!
Postkarten Photo-graphie
mit Vergrößerungen. Bild 10.-.
Richard Jähnig, Marienstraße 12.
Schränke, Vertikale, Matratzen, Tische, usw. usw.
komplette Küchen in größter Auswahl
Bestellungen: Schränke, Kommoden, Matratzen, Tische, usw. usw.
Herrn- und Damenkabinette in größter Auswahl
N. Fuchs
Größtes Kreditcafé Dresden
6/7 Neumarkt 6/7

Mode-Neuheiten



200 165

Die kleinsten Neuhellen, aber auch unendlich wichtige Neuheiten. Zur Verhöhnung der neuen, zur Verlösung der gebrauchten Kleidungsstücke sind unsere Modeneuhellen unentbehrlich. Wir bitten um Ihre Bezeichnung.

Renner
Dresden - Altmarkt

Postkarten Photo-graphie

mit Vergrößerungen. Bild 10.-.

Zum Jahrmarkt

Seien Sie größer als Sie sind in Blumen, Straußfedern, Pelzhaarschädeln, Brosen, Marabukragen usw.

Hesse, Schenkelstraße 10/12.

7.-00 echte Straußfedern. Stoff 1.-. 3.-. 5.-. 6.-. 8.-. 10.-. 12.-. 14.-. 16.-. 18.-. 20.-. 22.-. 24.-. 26.-. 28.-. 30.-. 32.-. 34.-. 36.-. 38.-. 40.-. 42.-. 44.-. 46.-. 48.-. 50.-. 52.-. 54.-. 56.-. 58.-. 60.-. 62.-. 64.-. 66.-. 68.-. 70.-. 72.-. 74.-. 76.-. 78.-. 80.-. 82.-. 84.-. 86.-. 88.-. 90.-. 92.-. 94.-. 96.-. 98.-. 100.-. 102.-. 104.-. 106.-. 108.-. 110.-. 112.-. 114.-. 116.-. 118.-. 120.-. 122.-. 124.-. 126.-. 128.-. 130.-. 132.-. 134.-. 136.-. 138.-. 140.-. 142.-. 144.-. 146.-. 148.-. 150.-. 152.-. 154.-. 156.-. 158.-. 160.-. 162.-. 164.-. 166.-. 168.-. 170.-. 172.-. 174.-. 176.-. 178.-. 180.-. 182.-. 184.-. 186.-. 188.-. 190.-. 192.-. 194.-. 196.-. 198.-. 200.-. 202.-. 204.-. 206.-. 208.-. 210.-. 212.-. 214.-. 216.-. 218.-. 220.-. 222.-. 224.-. 226.-. 228.-. 230.-. 232.-. 234.-. 236.-. 238.-. 240.-. 242.-. 244.-. 246.-. 248.-. 250.-. 252.-. 254.-. 256.-. 258.-. 260.-. 262.-. 264.-. 266.-. 268.-. 270.-. 272.-. 274.-. 276.-. 278.-. 280.-. 282.-. 284.-. 286.-. 288.-. 290.-. 292.-. 294.-. 296.-. 298.-. 300.-. 302.-. 304.-. 306.-. 308.-. 310.-. 312.-. 314.-. 316.-. 318.-. 320.-. 322.-. 324.-. 326.-. 328.-. 330.-. 332.-. 334.-. 336.-. 338.-. 340.-. 342.-. 344.-. 346.-. 348.-. 350.-. 352.-. 354.-. 356.-. 358.-. 360.-. 362.-. 364.-. 366.-. 368.-. 370.-. 372.-. 374.-. 376.-. 378.-. 380.-. 382.-. 384.-. 386.-. 388.-. 39

Familien-Anzeigen

Am 6. & 8. M. enthielt mich aufs liebe
Schwester, Schöpferin und Tochter Anna

Marie Bertha verw. Lommatzsch
geb. Peterhahn

in ihrem Hause, Schenckstraße. (400)

Im Alter von 80 Jahren ist sie sehr betroffen und kann nicht mehr aus dem Bett herauskommen.

Dresden, Blaumühle 18, Röthen.
Weissen, Heidenau, am 7. März 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. März
um 10 Uhr auf dem Friedhof zu Röthen statt.

Ehrt besondere Anwesen.

Mittwoch nachmittag 2 Uhr verschickte
sie die Trauerrede nach dem Gottesdienst zu Wien unter
ihrem Vater. (112348)

Karl Schiller
Kapitän a. D.

im 78. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vaubenwall-Dresden.
Die Beerdigung findet Sonntag 18 Uhr
vom Amtsgericht zu Röthen statt.

Nun ruhen keine unvermählten Hände mehr
immer aus.

Aller lieben Verwandten und Bekannten die
herzige Abschied, doch Mittwoch noch mein
lieber, alter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Hofmann
Schuhmachermeister

nach langem, schweren Seiden verabschiedet ist.
In liebem Schmerz

Die treuernde Sottil
nicht Angehörige.

Dresden, Ollendorfer Straße 13,
am 7. März 1918. (112348)

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. März
um 10 Uhr auf dem Friedhof zu Röthen statt.

Die Beerdigung der

Frau Zemann

(Wittenberger Straße 64) findet am Sonntag den
9. März mittags 10 Uhr auf dem Friedhof zu Röthen statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

herzlichen Dank.

Zurückgekehrt von der letzten Rückfahrt meines
lieben, unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Brü-
ders, Schwagers und Onkels

Ernst Albrecht Junge
bringt es auf, allen lieben Verwandten, Freunden,
Hausbewohnern, Nachbarn, Bekannten, Kollegen und
Werkleuten von mir und fern, welche durch liebe-
volle Teilnahme an dem und betreuen so schweigen
Verein durch reichen Blumenstrauß, Wort und
Aktion und den Verstorbenen gebebt, um sein
eigentliches Dank herzlich aufzufordern, herzlichen
Danke der Freiheit der Brauer, Geldscheinen für
das leise Gelétt und die schönen Blumensträuße, Herrn
Baron Kellermann für die trostreichen und erstaun-
lichen Worte am Tische unseres Vaters, sowie den
Helfern der Brauerei Geldscheinen, Hellenfelder
und Holzbaubau, ferner seinen Kollegen von Gö-
ttingen, der Hr. Dr. Schmid, der Hr. Dr. Müller-
verehr von Göttin für die Niede am Sarge und seinen
reichen Vereinsabend vom Schießclub, Freihand-
säulen und deren Freuen, allen sei nochmals recht
herzlich gebaut.

Die aber, lieber Vater, ruhen wie ein Kind
im Frieden, in deiner stillen Grube noch.

In liebem Trauer

Wolke Röhne geb. Anna

Wolke Röhne
nicht Hinterbliebenen.

herzlichsten Dank

allen lieben Verwandten, Bekannten, Freunden und
den reichen Blumensträuße beim Hinterbliebenen unter
in der Nähe seiner Freunde von uns gegangen, an-
vergesslichen Sohn, Brüder und Schwager. (416)

Kurt Wallenta
Die treuernden Hinterbliebenen
Familie Wallenta.

Bür die uns beim Heimgang unserer lieben Gast-
tin, unter deren Stütze, der Frau

Marie Anna Tepper

besteckte liebende Teilnahme sowie für den reichen
Blumenstrauß und die tröstlichen Worte des
Herrn Vater Schreiber am Totale des Verstorbenen
bringt es auf, allen Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden-N., Hanomannstr. 16. (112348)

Dank.

Zurückgekehrt von Größe meines Vaters zu
dankenswerten Hatten, Mutter, Schwester und
Schwagerin. (4170)

Olga Zeiler

bringt es auf, allen, die uns durch Mutter, Schwester und
Schwagerin und ehrenden Grabstein zu trösten
suchten, um ein herzliches Dank aufzufordern.

In liebem Trauer

Kurt Heller nicht Mutter

und allen Angehörigen.

Hierdurch allen Verwandten und Bekannten die
herzige Abschied, doch mein guter Mann, unles-
sieber, unvergesslicher, treuliegender Vater, Groß-
und Schwiegervater Herr

Ernst Friedrich Heine
im 86. Lebensjahr nach kurzem, aber gesündigen
Leben am 8. März 1918 endlich entschlafen ist.

In liebem Trauer 1857

Von mir geb. Hohen

im Namen ihrer Kinder aus Erbkindern.

Dresden, Brühlstraße 22, Hamburg,

Schwerin, Berlin-Schöneberg, Bonn, Berlin,

8. März 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. März

um 10 Uhr auf dem Friedhof zu Röthen statt.

Durch die liebste und
liebenswerte Hinterbliebenen

für die vielen Gewette aufrichtiger Teilnahme

des Hinterbliebenen gelieben, unvergesslichen

Gatten und unlesser Vater

1824

Ernst Robert Küsse

lügen wie alle Verwandten und Bekannte sowie
seinen Freunden verdurch unter herzlichen Dank.

Verdurches Dank auch dem Herrn Vater Kreisrat

für seine trostlichen Worte und dem Willkürverein

Witzig für das endende Leben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

8. März 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.</

